



Grundsätzliche Bewertung des Koalitionsvertrags

Zitatgeber: Dr. Stefan Heumann, Geschäftsführer der Agora Digitale Transformation

„Die wichtigste Botschaft steckt in der Ankündigung eines Ministeriums für Digitalisierung und Staatsmodernisierung. Ambitionierte Ideen zur Staatsmodernisierung und Digitalisierung gab es bereits in vergangenen Legislaturperioden. Doch niemand saß am Kabinetttisch, die oder der sich für die Umsetzung verantwortlich fühlte. Entscheidend für die erfolgreiche Umsetzung ist nun, wie das Ministerium genau aussieht und welche ressortübergreifende Steuerungsmittel es bekommt. Mit wirkungsorientierter Digitalstrategie, wirkungsorientiertem Digitalbudget, Digitalagentur und Gesetzgebungsscheck gibt es konkrete Vorschläge, wie der angekündigte Ansatz „ganzheitlichen Regierens“ (whole of government-Ansatz) endlich erfolgreich implementiert werden kann.“

Kontakt: stefan.heumann@agoradigital.de

Verwaltungsdigitalisierung im föderalen Kontext

Zitatgeber: Thilak Mahendran, Innovation Lead für Digitales Regierungshandeln bei der Agora Digitale Transformation

„Der Koalitionsvertrag enthält erstmals konkrete Schritte zur Umsetzung eines Government-as-a-Platform-Ansatzes: Mit dem angekündigten ‚Deutschland-Stack‘ und der geplanten Anpassung von Artikel 91c GG werden zentrale Weichen für eine moderne digitale Verwaltung gestellt. Basiskomponenten sollen föderal bereitgestellt und genutzt werden - ein überfälliger Schritt. Unklar bleibt jedoch, wie der Plattformkern konkret entwickelt werden soll. Dass der Bund dies allein übernehmen könnte, ist mit Blick auf bisherige IT-Erfahrungen wenig überzeugend. Der föderale Rahmen - insbesondere die FITKO - wird bislang ignoriert. Gerade jetzt, wo die föderale Digitalstrategie startet, braucht es eine enge Verzahnung von Governance und Technik. Auch der Umgang mit bestehenden Parallelentwicklungen bleibt offen. Ein möglicher Hebel für mehr Verbindlichkeit: das im Vertrag erwähnte Bundesratsverfahren neuer Art, das Mehrheitsentscheidungen auf MPK-Vorlage ermöglichen würde - und so zentrale Digitalinfrastrukturen politisch abgesichert umsetzbar machen könnte.“

Kontakt: thilak.mahendran@agoradigital.de



Förderpolitik

Zitatgeber: Dr. Mathias Großklaus, Innovation Lead für Partizipative Governance bei der Agora Digitale Transformation

„Der Koalitionsvertrag ist sehr vielversprechend mit Blick auf Förderpolitik: Die neue Bundesregierung hat die Notwendigkeit einer Neuausrichtung der Förderpolitik des Bundes erkannt. Das zeigt sich auch darin, dass eine übergreifende Konsolidierung, Zielorientierung und Evaluation in gleich mehreren Kapiteln als notwendig aufgegriffen wird (Wirtschaft, Haushalt, Staatsmodernisierung, Kommunen). Der Erfolg hängt davon ab, ob eine notwendige Bündelung bestehender Programme ressortübergreifend geschieht und zentral koordiniert wird. Nur so lassen sich Doppelstrukturen, Doppelförderungen sowie Fehlanreize für Kommunen wirksam abbauen. In der Vergangenheit hat das in der Praxis nicht funktioniert, obwohl Ressortabstimmung und Wirtschaftlichkeitsgrundsatz der BHO genau das verhindern sollen.“

Kontakt: mathias.grossklaus@agoradigital.de

Partizipation

Zitatgeber: Dr. Mathias Großklaus, Innovation Lead für Partizipative Governance bei der Agora Digitale Transformation

„Die neue Bundesregierung hat erkannt, dass ein funktionsfähiger Staat eine wichtige Voraussetzung für das Vertrauen in die Demokratie ist. Es ist deswegen genau richtig, die Bürger:innen in den Mittelpunkt notwendiger Staatsreformen zu stellen. Allerdings bleiben diese im Koalitionsvertrag erschreckend passiv: Während ein großer Schwerpunkt auf den Output des Staates gelegt wird (und entsprechende Vorschläge aus Politik bzw. Expert:innenkommissionen), gibt es kaum Vorschläge dazu, wie der Input der Bürger:innen eingeholt werden kann. Staatsreform droht zu einem sehr technischen Projekt zu werden, auf einer Flughöhe, die für die meisten Menschen kaum greifbar ist. So ist der Absatz zur „Stärkung der repräsentativen Demokratie“ erschreckend kurz. Dass der Bundestag grundsätzlich auf dialogische Formate der Bürger:innenbeteiligung setzen soll, ist positiv, ebenso wie vereinzelte Vorschläge zum Einbezug betroffener Gruppen (etwa bei Gesetzgebungsverfahren). Diese Vorschläge sind jedoch punktuell und wenig ambitioniert.“

Kontakt: mathias.grossklaus@agoradigital.de



Digitale Öffentlichkeit

Zitatgeber: Dr. Torben Klaus, Innovation Lead für Digitale Öffentlichkeit bei der Agora Digitale Transformation

„Auch für die Digitale Öffentlichkeit bietet der Koalitionsvertrag vielversprechende Ansätze, greift jedoch ausgerechnet in digitaler Hinsicht zu kurz: Ja, Medien brauchen Rechtssicherheit für gemeinnützigen Journalismus und ein zeitgemäßes Wettbewerbsrecht; ja, wir müssen die systematische Manipulation des Diskurses endlich verbieten; ja, es gilt, bestehendes Recht gegen digitale Plattformen endlich effektiv durchzusetzen und Alternativen zu fördern. Doch damit unser demokratischer Diskurs auch im Digitalen besteht, müssen wir analoge Altlasten endlich hinter uns lassen: Wir werden den Journalismus nicht retten, indem wir antiquierte Zustellformen subventionieren – sondern indem wir den Weg in zukunftsfähige Geschäftsmodelle unterstützen. Auch die Haftung für einzelne Inhalte mag einst bei Presse und Rundfunk funktioniert haben, die Regulierung digitaler Plattformen jedoch muss an ihren Sortier- und Filtermechaniken ansetzen. Und schließlich: Die neue Bundesregierung muss aufhören, das Netz als bloße Litfaßsäule für Zitatkacheln und Pressefotos zu nutzen – und mehr Ressourcen für direkten Dialog, für Beteiligung, für zeitgemäße demokratische Transparenz zur Verfügung stellen.“

Kontakt: torben.klaus@agoradigital.de

Digitaler bürger:innenfreundlicher Sozialstaat

Zitatgeber: Dr. Florian Theißing, Innovation Lead für Digitales Regierungshandeln bei der Agora Digitale Transformation

„Es ist gut, dass die neue Bundesregierung das Sozialleistungssystem bürger:innenfreundlicher gestalten will – zum einen durch die Vereinfachung und Bündelung von Sozialleistungen (460), zum anderen durch Digitalisierung (1801). Für den Erfolg ist entscheidend, dass die sozialrechtliche Umgestaltung des Sozialleistungssystems einerseits und seine digitale Transformation andererseits als ganzheitlicher Ansatz zusammen angegangen werden statt getrennt voneinander. Außerdem scheitert ein bürger:innenfreundlicher Sozialleistungsbezug oft auch an der Überlastung kommunaler Sozialbehörden. Es ist daher sehr zu begrüßen, dass die neue Bundesregierung für ausgewählte Aufgaben mit hohem Standardisierungs- und Automatisierungspotenzial Vollzugsverantwortung übernehmen wird (1887). Auch hierfür sollte das Sozialleistungssystem zur Blaupause gemacht werden.“

Kontakt: florian.theissing@agordigital.de



Umsetzungsfähigkeiten in Bezug auf Digitalagentur

Zitatgeber: Dr. Florian Theißing, Innovation Lead für Digitales Regierungshandeln bei der Agora Digitale Transformation

„Um die anstehenden Herausforderungen zu bewältigen, braucht die neue Bundesregierung leistungsfähige Umsetzungsorganisationen. Daher ist es ein guter Schritt, dass die neue Bundesregierung Aufgaben, Institutionen und Behörden auf den Prüfstand stellen (1811) und das Beteiligungsportfolio des Bundes strategisch weiterentwickeln (1744) wird. Diese Verwaltungskonsolidierung ist auch und gerade im Bereich der Verwaltungsdigitalisierung dringend geboten. Dieser Bereich ist durch einen Wildwuchs an Organisationen gekennzeichnet. Das neue Ministerium für Digitalisierung und Staatsmodernisierung benötigt einen leistungsfähigen operativen Unterbau, in dessen Zentrum eine starke Digitalagentur als operative Steuerungseinheit stehen sollte.“

Kontakt: florian.theissing@agordigital.de

Wirkungsorientierung

Zitatgeber: Benedikt Göller, Innovation Lead für Wirkung und Daten bei der Agora Digitale Transformation

„Die neue Bundesregierung hat die zentrale Bedeutung von Wirkungsorientierung für einen funktionierenden, handlungsfähigen Staat, der digitaler und effizienter arbeitet, erkannt. Es ist daher zu begrüßen, dass sich neben Bürokratieabbau auch Wirkungsorientierung wie ein roter Faden durch den Koalitionsvertrag zieht. Es sollen ‚behördenübergreifend Aufgaben, Institutionen und Behörden auf den Prüfstand‘ gestellt werden. Was im Koalitionsvertrag fehlt, ist die klare Verantwortlichkeit für die angestrebten Reformen und der Plan zur Umsetzung. Die Chance liegt darin, dass das Ministerium für Digitalisierung und Staatsmodernisierung durch neue Arbeitsweisen und -strukturen ‚vorangeht‘, anhand von Wirkungszielen priorisiert und eine starke Umsetzungseinheit aufbaut.“

Kontakt: benedikt.goeller@agoradigital.de

Ansprechperson für weiterführende Medienanfragen:

Yasmin Kirzeder, Kommunikationsmanagerin bei der Agora Digitale Transformation
presse@agoradigital.de